

Unser Einsatz hat sich gelohnt – Kösching soll das neue Sonderpädagogische Förderzentrum an der Realschule bekommen

Zurzeit besuchen 81 Kinder aus dem südöstlichen Landkreis Eichstätt, darunter 14 aus Kösching, diese Schulform in Ingolstadt. Aus Platzgründen wurde der Landkreis aufgefordert, für einen eigenen Schulneubau zu sorgen. In die engere Auswahl für den zukünftigen Standort kamen der Markt Gaimersheim (Gymnasium), der Markt Kösching (Realschule) und die Gemeinde Großmehring (Grund- und Mittelschule).

Im Marktgemeinderat wurde zuvor der von der Köschinger SPD angebotene und favorisierte Platz an unserer Grund- und Mittelschule mit der Mehrheit von CSU und UW abgelehnt. Stichhaltige Gründe wie die jetzt schon überforderten Verkehrsverhältnisse an den Rudolf-Winterstein-Schulen und auch der Ausschluss jeglicher Erweiterungsmöglichkeiten waren die Grundlage für das besser geeignete Areal an der Realschule.

In der letzten Kreistagssitzung wurden dann sehr intensiv, größtenteils auch sachlich, ohne Parteivorgaben und über Parteigrenzen hinweg die drei Standortvorschläge diskutiert. Die Köschinger CSU-Kreisräte Helene Bast und Max Schöner warben mit den deutlichen Vorteilen und der Vorzüglichkeit Köschings:

- zentrale Lage im südöstlichen Landkreis,
- eine hervorragende Verkehrsanbindung durch bereits bestehende und neu geschaffene Buslinien,
- die zu erwartenden Schülerzahlen aus unserem Raum,
- Nutzung von Synergieeffekten im schulischen sowie baulichen Bereich durch die benachbarte Realschule,
- Real- und Förderschule mit gleichem Sachaufwandsträger

Laut Kreisrat Schöner lässt sich eine eventuell auftretende Parkplatzknappheit lösen, er wies besonders darauf hin, die Standortentscheidung soll und muss vor allem die Bedürfnisse der Schulkinder und derer Eltern im Auge haben, und dies gewährleistet am optimalsten ein Schulneubau an der Realschule in Kösching. Die Abstimmung brachte dann eine deutliche Zustimmung von 46 zu 11 Stimmen für den Vorschlag an der Köschinger Realschule.

Die Köschinger CSU sieht sich durch die Entscheidung des Kreistages, an der Realschule investieren zu wollen, in ihrem erfolgreichen Arbeiten bestätigt. Kösching soll auch weiter im Bereich der Kinderbetreuung und schulischen Bildung Vorreiter bleiben. Kinderkrippen, Kindertagesstätten, Kinderhort, Grund- und Mittelschule, Montessorischulen, Realschule und jetzt neu das Förderzentrum sind ein wichtiger Teil von Lebensqualität, die wir unseren Bürgerinnen und Bürgern, vor allem unseren Familien, weiter bieten wollen.

Endlich Bauland in Kösching?

Seit Jahren kämpft die CSU für bezahlbares Bauland. In der MGR-Sitzung vom November wurde dem Erwerb von Grundstücken im Norden Köschings auch von uns zugestimmt. Nicht der beste Standort, aber um die explodierenden Preise einzudämmen, durfte man nicht wählerisch sein.

Wir setzen uns weiter dafür ein, dass Ortsansässige und Familien mit Kindern sich Eigentum in Kösching leisten können.

Das lange Warten hätte es nicht gebraucht, mehr Verhandlungsbereitschaft statt Ideologie hätten eher zum Ziel geführt.

Antrag der CSU-Fraktion

Der Markt Kösching mit seinen Ortsteilen Kasing und Bettbrunn wächst kontinuierlich, damit steigt auch das Verkehrsaufkommen. Seit einigen Jahren konzentriert sich der Einzelhandel auf den Köschinger Westen, die Bürger sind auf das Auto oder den ÖPNV angewiesen. Wir können dazu beitragen, die Verkehrsproblematik zu entschärfen.

Nach dem Vorbild der Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm beantragt die CSU Kösching – Kasing – Bettbrunn einen kostenlosen öffentlichen Nahverkehr im gesamten Gemeindegebiet in den bestehenden Taktzeiten und Linien.

Einen signifikant größeren Zuschussbedarf zum ÖPNV seitens des Marktes Kösching erwarten wir nicht, stattdessen versprechen wir uns durch diesen bürgernahen Service weniger individuellen Straßenverkehr und damit mehr Sicherheit und bessere Luftqualität.

Nachhaltige Verkehrskonzepte für Kösching!



Bereits im April 2015 haben wir uns als Junge

Union mit einem Antrag im Gemeinderat dafür eingesetzt, dass in Kösching Ladesäulen für Elektro-Fahrzeuge errichtet werden. Der Antrag wurde zwar von den politischen Mitbewerbern belächelt, doch wurde zumindest eine Ladesäule für Elektro-Fahrzeuge am Sparkassenplatz errichtet. Der Bedarf ist offensichtlich da: Sehr oft sieht man Fahrzeuge dort „auftanken“.

Dank der Voraussicht der Jungen Union hat Kösching diese Ladesäule bekommen. Doch wie geht es weiter? Mit einer Ladesäule ist es nicht getan! Hier muss man mehr investieren, um die Energiewende im Verkehrssektor zu fördern. Auch der Markt Kösching ist hier massiv in der Pflicht!

FISCHESSEN

Freitag, 8. März 2019, 18.30 Uhr
Klostergebäude Kösching

